

„SENEB“ soll die IKB fit machen

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT Ein neues, einheitliches Gesundheitsprogramm stärkt persönliche Ressourcen und unterstützt „gesunde“ Arbeitsprozesse der Mitarbeiter. Das soll Krankenstände senken, die Produktivität steigern und so Kosten sparen.

Rund ein Drittel aller österreichischen Erwerbstätigen fühlt sich durch die Arbeit gesundheitlich beeinträchtigt. Jeder Vierte klagt über Rückenschmerzen, dicht gefolgt von Stress und Muskelschmerzen, was jedem Fünften zu schaffen macht. Viele Unternehmen – genau genommen sind es 77 Prozent – haben bereits erkannt, dass betriebliche Gesundheitsförderung Sinn macht, oft sind es aber relativ unüberlegte Einzelaktivitäten, die gesetzt werden.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB) gehen nun einen anderen Weg: Sie evaluieren die Bedürfnisse der Mitarbeiter, richten daran strategisch konkrete Maßnahmen aus und verankern diese im innerbetrieblichen Ablauf. „Kann das Verhalten der Mitarbeiter geändert werden, leben sie also gesünder, profitiert auch der Betrieb davon“, führt Projektleiter Werner Rainer dazu aus: „Das

Durchschnittsalter unserer fast 600 Mitarbeiter beträgt 42,3 Jahre. Um Gesundheitsvorsorge und Wohlbefinden vorausschauend zu fördern, möchten wir ein nachhaltiges Gesundheitsprogramm ins Leben rufen. Dieses Programm nennt sich SENEb, wobei SENEb altägyptisch ist und so viel wie ‚gesund sein‘ bedeutet.“

Will heißen, ergänzend zu den bisherigen Angeboten wie Impf- und Blutspendeaktionen, Gesunde Küche sowie Burn-out- und Suchtprävention (Stichwort Nicht-Raucher), werden jetzt basierend auf den fünf Säulen Gesunde Ernährung, Bewegung und Sport, Unterstützung und Prävention, Mentale Gesundheit sowie Arbeitsplatz und Ergonomie ganz spezifische gesundheitliche Aspekte beleuchtet. „Gesunde Mitarbeiter in einem gesunden Unternehmen sowie ‚Moment – erst mal Seneb‘ lautet die Devise“, informiert Rai-

ner. Einerseits erhofft sich die Unternehmensleitung durch die Stärkung persönlicher Ressourcen und Ge-



„Können die Mitarbeiter motiviert werden, gesünder zu leben, profitiert auch das Unternehmen davon.“

Werner Rainer



Bewegung und Sport



Gesunde Ernährung



Die 5 Gesundheitssäulen



Unterstützung und Prävention



Arbeitsplatz und Ergonomie



Mentale Gesundheit

„Weniger ist mehr“ unter diesem Motto werden abgestimmte, evaluierte Maßnahmen „statt großer ungeplanter Massenprogramme“ forciert und dauerhaft im innerbetrieblichen Ablauf verankert.

Foto/Grafik: IKB

staltung von „gesunden“ Arbeitsprozessen für die Mitarbeiter eine Senkung der Krankenstände und

Förderung der Leistungsbe-

reitschaft, andererseits soll die Arbeitgeberattraktivität intern wie extern steigern.

Eine Projektgruppe hat als erstes einen SENEb-Fragebogen erstellt, den ca. drei Viertel der Mitarbeiter ausgefüllt haben. Rainer: „Das zeigt, dass die Belegschaft großes Interesse am Projekt hat. Und wir haben auf diesem Wege quantitative und qualitative Ergebnisse für die detaillierte Planung des Konzepts erhalten.“

Workshops, so genannte Gesundheitszirkel, zielten dann auf die Erstellung bereichsspezifischer Maßnahmen ab. Derzeit wird an einem Katalog „gebastelt“, der diese Ansätze bündelt. An die Umsetzung geht es binnen der nächsten Wochen. „Wir versuchen möglichst viele Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter aus den Gesundheitszirkeln umzusetzen und hoffen, damit eine noch höhere Arbeitsplatzzufriedenheit jedes Einzelnen, einhergehend mit einer Produktivitätssteigerung und einer Stärkung unserer Images nach Außen zu erreichen – eine Win-Win-Situation für alle“, freut sich Rainer nach einer intensiven Informations- bzw. Vorbereitungsphase über beste Voraussetzungen für den bevorstehenden Start.

NEUE
WEGE
GEHEN

EPU TAG
2013
FREITAG,
12. APRIL
CONGRESS IGLS

WO: Congress IglS,
Eugenpromenade 2,
6080 IglS

BEGINN: 18⁰⁰ Uhr

ANMELDUNG:
epu.wko.at/tirol
bis 09. April 2013

INTERVIEW
„Neue Wege gehen –
Innovation im Handel!“

VORTRAG
„The innovator's dilemma“

DISKUSSION
„Grenzenlos innovativ“

ACHTUNG!
Kinder ab 6 Monaten werden während der Veranstaltung (18:00-23:00 Uhr) professionell betreut.
(Kinderbetreuung Andrea Jordan) Wichtig: Anmeldung für Kinderbetreuung erforderlich!

Zusammenarbeit in Unternehmen stand beim E-Day:13 im Fokus

Der größte E-Business-Event Österreichs widmete sich heuer dem Schwerpunkt „Zusammenarbeit als organisatorische Herausforderung für Unternehmen“.

Internet und soziale Medien haben die Möglichkeiten zu Kooperation und Teamarbeit in Unternehmen revolutioniert. Doch bevor sich der erwartete Erfolg einstellt, gilt es Barrieren – auch in den Köpfen – einzureißen und auch kleinere Unternehmen von den Vorteilen zu überzeugen. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr unternehmen“ wurden beim E-Day:13 zahlreiche Ansätze zu diesem Thema präsentiert. Die Wirtschaftskammer Österreich als Veranstalter ging

mit anschaulichen Beispielen voran und setzte viele der sich bietenden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auch selbst bei der Organisation des Großevents ein.

So kam die Grußbotschaft anlässlich der Eröffnung durch WKO-Präsident Christoph Leitl über Videoschaltung, die auch jene Besucher, die nicht mehr im Auditorium Platz fanden, dank Public Viewing verfolgen konnten. Weiters wurden alle Vorträge per Livestream ins Web übertragen und konnten dort auch von den virtuellen Besuchern kommentiert werden.

Web-Stratege Philipp Müller von CSC Deutschland etwa, widmete sich in seiner

Keynote der Frage, wie Offenheit und Transparenz auf Basis neuer Technologien sowohl Unternehmen als auch Behörden und jedem Einzelnen zu mehr Erfolg verhelfen können. Als Besucher-Magnete erwiesen sich auch die über 40 Workshops zu Themen wie Zusammenarbeit zwischen Generationen, Networking, Storytelling und Social Media-Nutzung, die von den 2.500 Interessierten vor Ort regelrecht gestürmt wurden.

Alle Videos vom E-Day:13 finden Sie im Internet unter <http://streaming.eday.at>. Insgesamt sind 45 Stunden Video-Material zu E-Business-Themen, Collaboration und Social Media online.



JW auf den Brettern, die die Welt bedeuten

400 Angestellte, 450 m² Bühne, 300 Beleuchtungskörper, 25 bis 30 Produktionen pro Spielsaison – das sind einige der imposanten Eckdaten des Tiroler Landestheaters. Direktorin Brigitte Winkler, im Bild mit dem Obmann der Jungen Wirtschaft Mario Eckmaier, lud die JW Tirol vor Kurzem in „ihr Reich“. Besonders stolz zeigte sie sich bei der Führung durch das Haus darauf, dass keine fertigen Produktionen zugekauft werden müssen sowie darauf, dass alle für die Aufführungen benötigten Accessoires selbst gefertigt werden. Das Landestheater verfügt über ein Budget von 25 Millionen Euro. Foto: JW